

Angelius Johann Daniel Aepinus

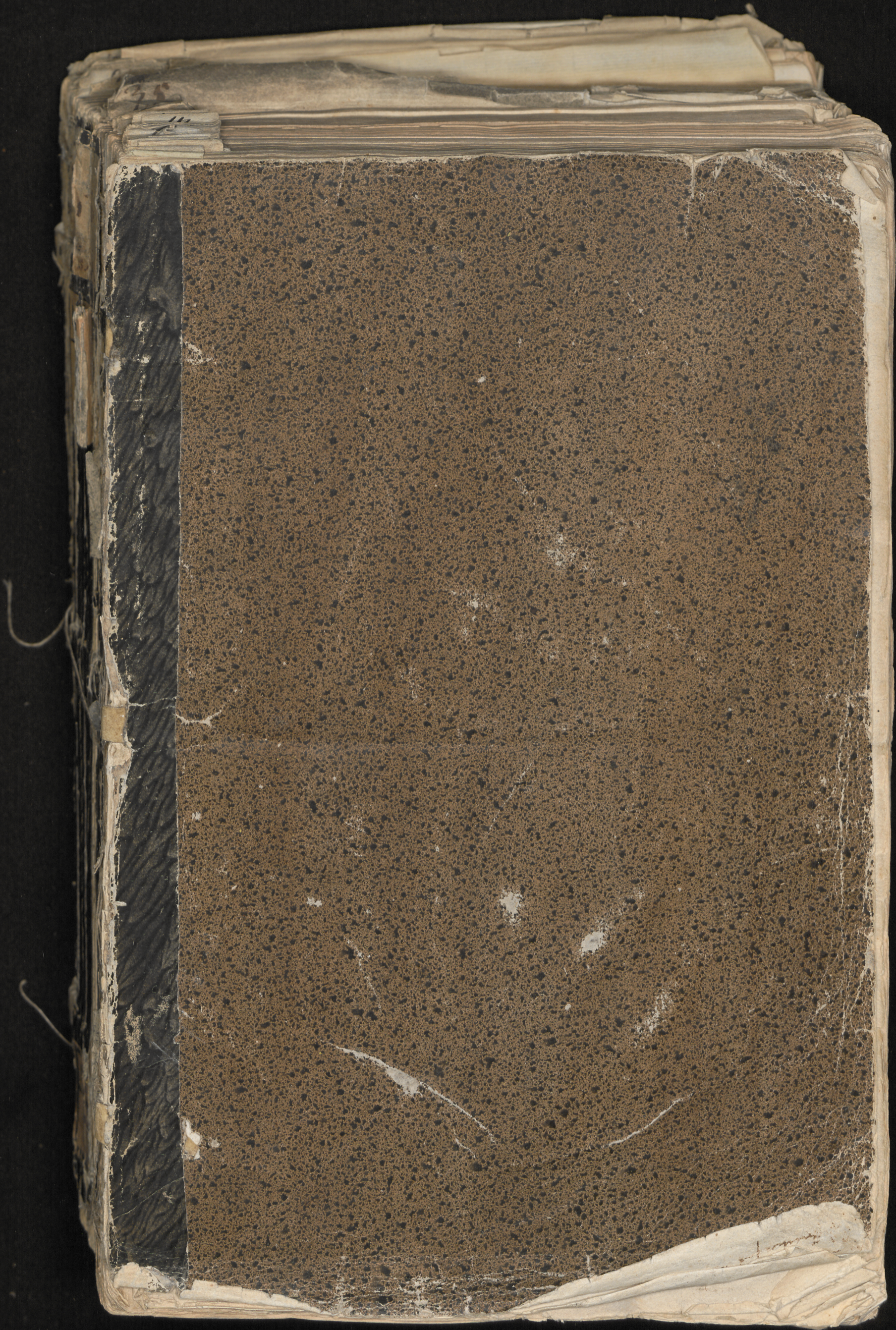
Als den hohen Geburtstag, des Durchlachtigsten Herzogs und Herrn, Herrn Christian Ludewigs, Regierenden Herzogs zu Mecklenburg ... am 16ten May des 1754sten Jahres, die Rostockische Akademie unterthänigst und feierlichst beging, ließ folgendes Gedichte absingen Angelius Johann Daniel Aepinus

Rostock: bey Johann Jacob Adler, [1754?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn879948469>

Druck Freier  Zugang





37, für Vieh: lab

38, Befugte

39, Extrac

40, G. Chriß

Der Polizeiverordnung aus 1516.

Ordnung Statuta etc.

aus dem Jahr 1516, 9. 10.

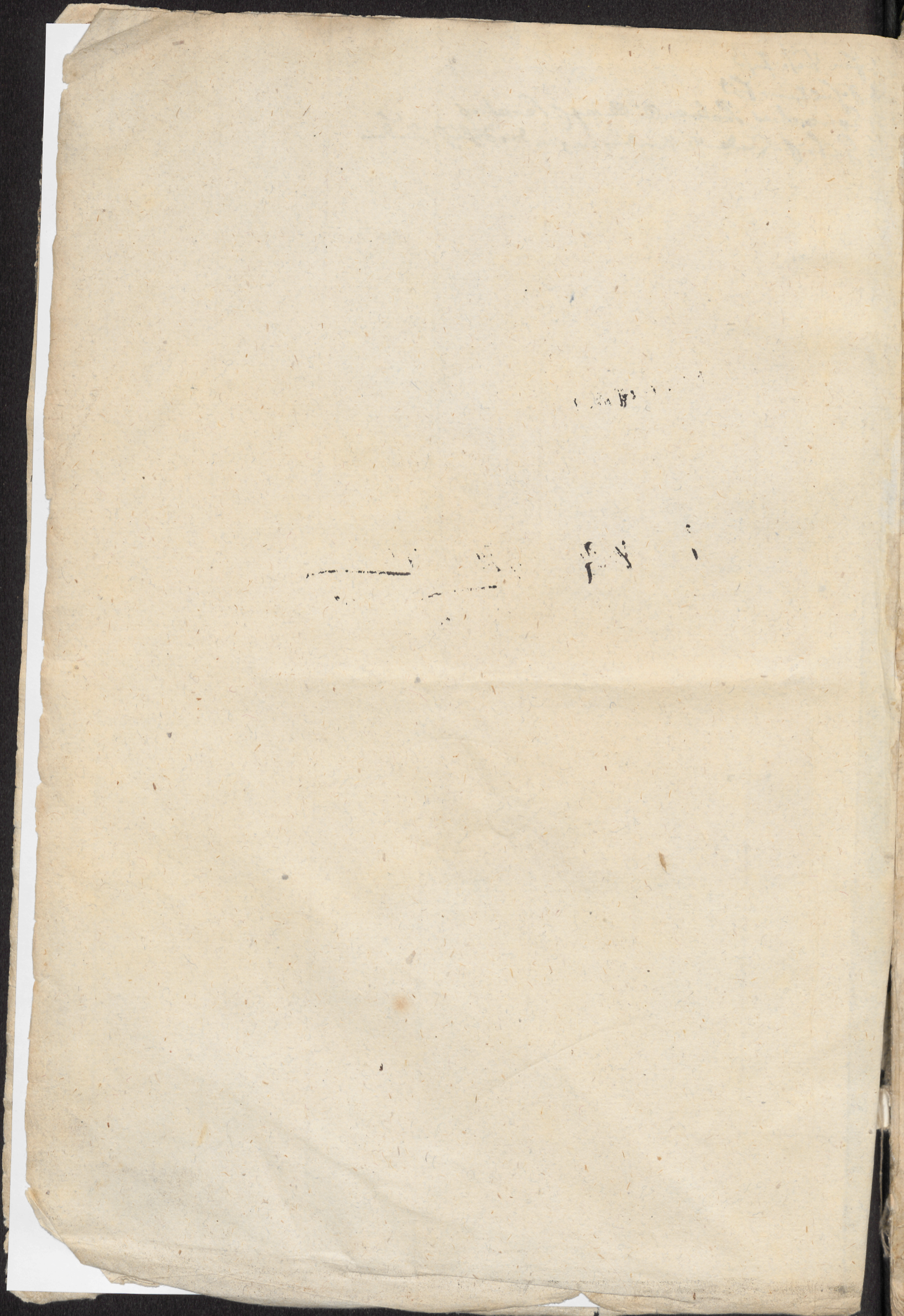
mit den Protokollen:

- 41, Von der Ordnung & Werkmeisters Kost
- 42, Von den Gilden & Bruderschaften
- 43, Von den Hingest-Gilden
- 44, Von den Gilden des Jahr, die sich auf Trachten
- 45, Von den Gilden & Bruderschaften, die den Gilden angehören
- 46, Von den Gildenmeistern
- 47, Von den Waisenkindern
- 48, Von den Waisenkindern
- 49, Von den Waisenkindern
- 50, Von den Waisenkindern
- 51, Von den Waisenkindern
- 52, Von den Waisenkindern
- 53, Von den Waisenkindern
- 54, Von den Waisenkindern
- 55, Von den Waisenkindern
- 56, Von den Waisenkindern
- 57, Von den Waisenkindern
- 58, Von den Waisenkindern
- 59, Von den Waisenkindern

den Titeln etc.

V. N.

Juden



Als den

hohen Geburtstag,

des

Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn,

S E R N R

Christian Ludewigs,

Regierenden Herzogs zu Mecklenburg,

Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Grafen zu Schwerin,

der Lande Rostock und Stargard Herrn,

Ihres gnädigsten Herzogs, Herrn, und Cancellarius

Magnificentissimus,

am 16ten May des 1754sten Jahres,

die Rostockische Akademie

unterthänigst und feierlichst beging,

ließ folgendes Gedichte absingen,

Angelius Johann Daniel Nepinus.



R o s t o c k,

gedruckt bey Johann Jacob Adler, Herzogl. Hof- und Akadem. Buchdrucker.



Da kommt sie vom seegnenden Himmel her-
 nieder
 die fröhliche Stunde. Auf! singet ihr Lieder,
 und singt von den Sternen die Trauer herab!
 vernehmt es, ihr Enckel! nimms, Nachwelt, zu
 Ohren,
 heut ward Christian Ludwig den Völkern
 geboren,
 der Fürst, den der Vater zur Gnade uns gab.
 v. f.

Nur gar zu oft,
 wenn nun der Prinz erscheint, auf den sein Volk gehoft,
 und den es, eh er kam, schon in der Fern gegrüßt;
 wenn um die Gränzen her der Donner der Geschütze
 und ihre feuerreichen Blitze
 es weit verkündigen, daß er geboren ist:
 so drenget sich das Volk, Gebeth und Flehn und Seegen
 vor Gott um ihn dahinzulegen.

31.
Indeß liegt der Barbar, der einst, wenn er erwachet,
den Mann, der freudig heut um seine Wiege irrt,
mit Schrecken von ihm zittern machet,
und mit der kleinen zarten Hand,
gewickelt noch in Flor und Band,
einst, wenn er sie erhebt, und sein Gebeine rührt,
sein frohes Land zerschmettern wird.

So wurdst du, Christian Ludewig, nicht,
nicht groß durchs Schrecken Deiner Blicke.
Der Säugling, welcher damahls schlief,
und stammelnd Deinen Namen rief,
jetzt alt in seinem Lauf,
hebt seine Hände auf,
und dancket Dir sein ganzes Glück.

Des danken wir Dir alle, Herr,
mit starcken schallenden Accorden,
daß Du bist unsre Hülfe worden.
Noch lang, eh Deine Hand den güldnen Scepter führte,
sahst Du und mercktest auf, wer weis und wohl regierte,
durchforschtest guter Fürsten Schaar,
wodurch ein Antonin, und wodurch Titus war.
Und so geschachs,
daß als der Gottheit Schluß dis Land Dir anbefahl,
auch Wohlfarth mit Dir kam, und Freuden ohne Zahl.

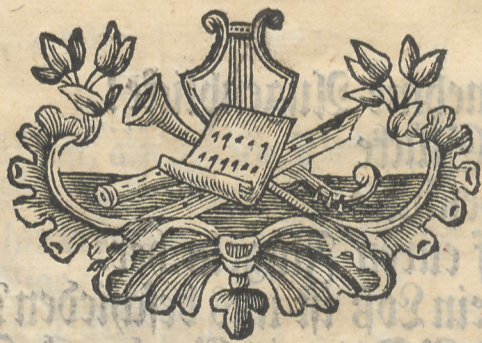
Ungenehme Augenblicke!
Ewigß Glück
vom Geschiecke
kam auf euren Flügeln her.
Welch ein Loß ist uns beschieden?
viel gibt GOTT mit Gnad und Frieden,
mit Dir gibt er uns noch mehr.

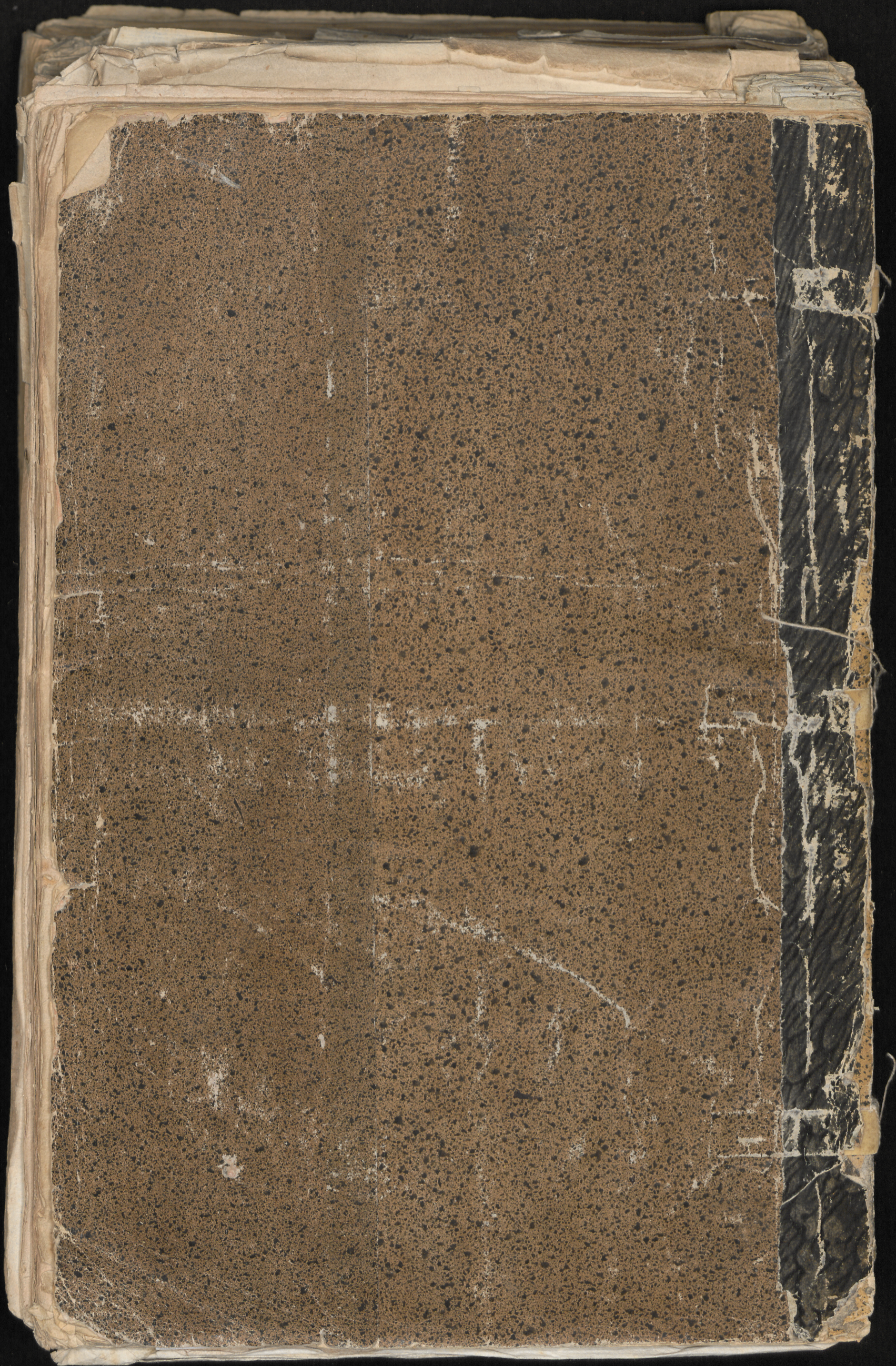
v. f.

240

D könntest Du, o Herr, von Deines Trones Höhen
die Regung unsrer Herzen sehen;
es sehn, wie schon am jungen Morgen
der Bürger, frei durch Dich von altgewordnen Sorgen,
sein graues Haupt enblöst, in seine Kammer geht,
und, eh er vor sich selbst, erst für den Fürsten fleht;
es sehen überall, mit welchem regen Geist,
dein treuer Unterthan Dich preist,
und hören was sie oft, wenn Schmuck und Regeln fehlen,
von Glück und Wahrheit starr, erzählen.
Sieh hier Apollens frohe Söhne!
der Harfen Lobgesang und ihre Jubelthöne
sind Deiner Ankunft längst bereit.
O gib Dich bald, du Inhalt unsrer Lieder,
den ausgestreckten Armen wieder!

Kommt! gehet dem Vater des Landes entgegen!
Streut Herzen, streut Palmen auf blumreichen
Wegen,
flieh von uns, du Kummer, und sei nicht mehr,
Noth!
hier sind keine Blicke, nicht zürnende Waffen,
er kommt, von der Gottheit zum Segen ge-
schaffen.
Ehr sei ihm dem Fürsten, und Ehre sei Gott!





41. 16

FESTUM
EVCHARISTICO-VOTIVUM
MECKLENBURGICUM,

Das ist/

Mecklenburgisches Dank- und Bet-
B

Von

Dem Durchleuchtigsten Fürsten und

F S R R N

Friederich Wilhe

Hertzogen zu Mecklenburg /

zu Wenden Schwerin / und Raseburg / auch

Schwerin / der Lande Rostock und Starg

F S R R N

Wegen der / durch Göttliche Verleihung / in Fr
geendigten Güstrowischen

SUCCESSIONS-Sach

Am X. Sonntage TRINITATIS, dem XXXI. Ju

In beyden Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Hertzog-
angestellet/

Und dem Zufolge auch in der Kloster-Kirchen zu Dob
selbiger Christlichen Gemeine nach ihrem geringen Verm
celebriret/

Anbey aber aus dem Verordneten Haupt-Text r. Reg. VIII. v. 56. 57.
schriftmässigen Predigt etwas deutlicher eröffnet

von

MARTINO Buthen /

Pastore und Proposito Dobbert. & Goldberg.



Güstrow / gedruckt bey Johann Lemken / Jhr. Hoch-Fürstl. Durchl. Hoff-Buchdr.

